

almojen 230. Aus der wieder ins Leben gerufenen städtischen Speiseanstalt wurden allwöchentlich 500 bis 600 Portionen unentgeltlich verabreicht und die Privatwohlthätigkeit der wohlhabenderen Einwohner war auf das Höchste in Anspruch genommen.

Aus der Nothstandscasse des Stadtraths wurden folgende Ausgaben bestritten:

| | | |
|------|-------|---|
| 2370 | Thlr. | Löhne für die auf Rechnung der Casse ausgeführten öffentlichen Arbeiten; |
| 1850 | = | zur Bekämpfung der Typhus-Epidemie; |
| 200 | = | zur Unterstützung der Speiseanstalt; |
| 100 | = | zur Unterstützung der Arbeitsschule und |
| 782 | = | zu außerordentlichen Unterstützungen durch die Armen- casse, die Distriktsvorsteher und Armen- pfleger. |

5302 Thlr. Sa.

Zur Beschaffung der hierzu erforderlichen Geldmittel hatte die Stadt eine Anleihe von 3000 Thlr. aufgenommen. Außerdem wurden hierzu noch folgende Unterstützungen verwendet: 1100 Thlr. von der Kreisdirection zu Zwickau, 420 Thlr. von dem Ministerium des Innern, 480 Thlr. vom obererzgebirgischen Hilfsverein, 122 Thlr. Geschenke von Privatpersonen und 200 Thlr. wiedererstattete Verläge.

Hierüber sandte die Kreisdirection noch 21 Scheffel Erbsen, 20 Centner Reis, 10 Centner Hirse, 12 Centner Bohnen, 2 Tonnen Heringe, 2 Centner Butter, 2 Centner Kartoffeln und eine beträchtliche Parthie Kleidungsstücke nach und nach anher. Die letzteren wurden unter 90 Arme vertheilt; die Nahrungsmittel aber der Speiseanstalt überwiesen, welche dagegen an die Armen 15000 Portionen zubereiteter Speisen unentgeltlich und 26000 Portionen zu herabgesetzten Preisen von 6, bez. 8 Pf. abgab.

Der Polizeiarzt Dr. Otto giebt in einem Berichte über den Umfang der ganzen Epidemie die Zahl aller in jener Zeit am Typhus erkrankten Personen auf 800, und die Zahl der Todesfälle auf 120 an. Dr. Grunert erkrankte und der Bezirksarzt Dr. Kreisshmar erlag selbst dem Typhus am 13. August 1855. Und bis sein Nachfolger, der Bezirksarzt Dr. von Teubern hier eintraf, war der Bataillonsarzt Schickert, auf Anordnung des Ministeriums, vom 21. August bis 26. October 1855 zur Bekämpfung der Epidemie mit großer Aufopferung und segensreichem Erfolge hier thätig.

Wegen des nachtheiligen Einflusses, welchen die Nothstandsjahre auf die Bevölkerung von Annaberg gehabt haben, vergleiche man die statistische Tabelle auf S. 4.

2. Sammlungen zu milden Zwecken.

Die Bewohner von Annaberg haben zu keiner Zeit ihre Herzen gegen fremdes Unglück verschlossen. Sie sind vielmehr immer